

Pforzheim



Auge sei wachsam: Nicht nur im Internet kursieren viele Falschnachrichten. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA



„Öffentlichkeitsarbeit und Presseberichterstattung ist für die Sterneninsel enorm wichtig. Denn oft wissen betroffene Familien nichts von unserer Kinder- und Jugendhospizarbeit. Und über die Medien erreicht man mehr Menschen als durch Infostände. Hinzu kommt, dass wir in einem sensiblen Bereich tätig sind und ein Stück weit Tabus brechen, wenn unsere ehrenamtlichen Mitarbeitenden über Sterben, Tod und schwere Erkrankungen von Kindern reden, oder betroffene Eltern begleiten. Die Sterneninsel ist darauf angewiesen, dass sich möglichst viele Menschen ehrenamtlich bei uns engagieren. Davon lebt unsere Arbeit, das ist die Basis unserer Arbeit – sonst könnten wir die nicht tun. Die Presse hilft dabei erheblich.“

KLAUDIA KREITER-EYLE, Koordinatorin der Hospizbegleitungen bei der Pforzheimer Sterneninsel

DEMOKRATIE
BRAUCHT VIELE
STIMMEN.



„Die Zeitungen sind für uns unverzichtbare Partner. Unsere Aufgabe ist, die Bevölkerung zu schützen. Dazu gehört auch das Warnen. Für die Zeitungen als Multiplikatoren sind wir dankbar. Auch Falschmeldungen sind ein zunehmendes Phänomen. Das kannten wir vor 20 Jahren noch nicht. Wir sind dankbar für die örtliche Medienlandschaft als persönliche Ansprechpartner, über die man Dinge richtigstellen kann. Für die Bevölkerung ist es wichtig, seriöse örtliche Zeitungen zu haben, wo man sagen kann: Was da drin steht, das passt.“

SEBASTIAN FISCHER, Kommandant der Pforzheimer Feuerwehr

Deshalb
brauchen
wir Presse

Finanzkrise, Streit um Bauprojekte, Ärger über Baustellen, Ringen um Kliniken. Hier sagen Menschen, wann sie zuletzt froh über Berichterstattung waren.

ALEXANDER HEILEMANN, CONSTANTIN HEGEL
UND **PETER HEPFER** | ENZKREIS/PFORZHEIM

Warum war die freie Presse für Sie zuletzt besonders wichtig? Diese Frage hat die PZ Bürgern und Vertretern von Einrichtungen und Kommunen gestellt. Die Antworten zeigen, dass sich oft etwas tut, wenn Dinge in der breiten Öffentlichkeit diskutiert werden. Auf der Grundlage von zuverlässigen Informationen. Einige Beispiele hat die PZ zusammengestellt.



FOTO: RÖHR

„Presseberichterstattung schafft Öffentlichkeit - und Öffentlichkeit schafft Verständnis. In der Kommunalpolitik getroffene Entscheidungen betreffen den Alltag der Menschen ganz konkret. Gerade bei größeren Themen, wie wir sie in diesem Jahr schon hatten (Klinik-Zukunft und Umleitungssituation), ist eine verlässliche Berichterstattung wichtig, die verschiedene Seiten beleuchtet. So können Entscheidungsprozesse nachvollziehbar werden und die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild zu machen.“

FABIAN BADER, Bürgermeister von Neuenbürg



FOTO: MEYER

„Es ist wichtig, dass uns die Presse in der aktuellen Finanzlage begleitet, weil wir damit die Menschen erreichen und aufrütteln können“

BASTIAN ROSENAU, Enzkreis-Landrat

und zeigen, was sie erwartet, wenn sich nichts ändert. Und natürlich versuchen wir auch über eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit insbesondere über die Presse, die Entscheider zu erreichen, um ihnen klarzumachen, was die Konsequenzen sind.“



FOTO: MAIER

„Es war wichtig, dass ihr über die Pläne für eine Enzkreis-Flüchtlingsunterkunft in Mühlacker berichtet habt. Die PZ hat das nicht aufgebauscht, sondern sehr sachlich geschrieben. Das ist wichtig für die Demokratie. Ihr Medien seid deshalb so wertvoll, weil ihr an Informationen kommt, die wir sonst nicht erhalten würden.“

PETRA MAIER aus Mühlacker



FOTO: MEYER

„Für uns als Kinderschutzbund ist das sehr wichtig. Wir haben gute Kontakte zur Presse. Wir finden es auch wichtig, die Presse anzufragen, über Themen zu berichten. Jetzt war zum Beispiel ein großer Bericht über Kindeswohl drin. Das muss die Bevölkerung wissen. Und dazu brauchen wir die regionale Presse. Wir leben nicht auf einer Insel.“

DORIS MÖLLER-ESPE, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes in Pforzheim



FOTO: HEILEMANN

„Die Presse ist wichtig, damit die Bevölkerung in Großschadenslagen umfassend und neutral informiert wird. Vor allem dann, wenn die Lage noch unklar ist – zur Vermeidung von Gerüchten und Geschichten. Dass man ein Organ hat, wo man sich zuverlässig informieren kann.“

HILDE NEIDHARDT, Erste Landesbeamtin des Enzkreises, und Kreisbrandmeister **CARSTEN SORG**.